

Bartgeier in der Westschweiz: Bilanz der Brutsaison 2024

Die Bartgeier-Brutsaison 2024 lieferte in der Westschweiz und insbesondere im Wallis erneut eine erfreuliche Bilanz. Im Wallis brüteten acht von zehn Paaren, die in der Vergangenheit bereits einmal im Kanton gebrütet hatten, sowie ein neu angesiedeltes Paar. Insgesamt flogen acht junge Bartgeier aus. Speziell erwähnenswert war 2024 die Entdeckung von Guillaumes, einem Weibchen, das im Gebiet Haute Lizerne gebrütet hatte und das im September verletzt in einem Zaun gefunden wurde und im November nach zweimonatiger intensiver Pflege im Tierpark Goldau wieder freigelassen wurde.

Im Vergleich zum Jahr 2023 hat sich die Verteilung der Beobachtungen kaum verändert (Abbildung 1). Obwohl sich die meisten Bartgeierbeobachtungen im Wallis nach wie vor auf die rechte Talseite oberhalb vom Rhoneknien und auf die bereits etablierten Paaren konzentrierten, setzte sich die Besiedlung der linken Talseite mit einer steigenden Zahl von Beobachtungen in den Seitentälern fort. Besonders viele Beobachtungen wurden im hinteren Teil des Val d'Hérens und des Val d'Anniviers gemacht. Auch auf der rechten Talseite zwischen Leuk und Brig stieg die Zahl der Beobachtungen deutlich an. Oberhalb von Brig ist die Zahl der Beobachtungen und der Beobachter nach wie vor gering, obwohl v.a. in den Regionen Furka und Nufenen immer häufiger adulte Tiere gesichtet werden. In den Voralpen nahmen die Beobachtungen zu, wobei sich die meisten nach wie vor auf die Regionen Val d'Illiez (VS), Vouvry (VS) und Schwarzsee (FR) konzentrierten. Neue Hotspots wie in der Region Leysin/Jaman (VD), beim Col du Pillon (VD/BE) und oberhalb von Rougemont (VD/FR) sind bemerkenswert.

Details zu den Bartgeierbruten 2024

Von den zehn Paaren, die in der Vergangenheit mindestens einmal gebrütet hatten, legten acht im Winter 2023/24 Eier. Das Paar bei Stalden versuchte seine erste Brut und war erfolgreich. Trotz Präsenz um das Nest herum brütete das Paar am Rhoneknien nicht. Dies ist wahrscheinlich auf den Wechsel im Paar zurückzuführen, der nach dem Unfalltod des ehemaligen Weibchens Elena stattfand. Was das Paar bei Bagnes betrifft, so gibt es keine Beobachtungen, die darauf hindeuten, dass ein Brutversuch stattgefunden hat (die schwierigen Schneeverhältnisse erschwerten die Überwachung; Philippe Maret). Von den neun Paaren, die mit Sicherheit Eier gelegt hatten, hatten acht Erfolg und ein Junges flog aus. Zusammen mit den beiden im Kanton Bern ausgeflogenen Jungvögeln stieg die Zahl der flüggen Jungvögel in der Westschweiz auf zehn und erreichte damit den Rekord von 2023. Nur das Paar in Niedergesteln gab die Brut während der Brutzeit aus unbekanntem Grund auf. Bemerkenswert ist, dass beim

Bartgeierbeobachtungstage

Der nächste **Internationale Bartgeierbeobachtungstag** findet am Samstag, 11. Oktober 2025 statt. Interessierte melden sich bei Célestin Luisier

celestin.luisier@gypaetebardu.ch



Fig. 2: Guillaumes après son relâché en novembre 2024. Chaux Ronde (VD), © Célestin Luisier.

Abb. 2: Guillaumes nach ihrer Freilassung im November 2024. Chaux Ronde (VD), © Célestin Luisier.

neuen Paar in Lauterbrunnen die Brut erst nach dem Ausfliegen des Jungvogels von den lokalen Beobachter:innen bestätigt wurde, ohne dass das Nest lokalisiert werden konnte.

Weitere Paare

Zusätzlich zu den bekannten Brutpaaren konnten drei weitere Paare beobachtet werden. Dies gilt für das ehemals im hinteren Val d'Anniviers beheimatete Paar, das sich ins untere Mattertal verlagert hat (Valentin Debons). Da es dort viele Felsen gibt, war es aber nicht möglich, den Brutplatz zu identifizieren. In der Zwischenzeit hatte sich ein Paar aus zwei Subadulten im hinteren Val d'Anniviers niedergelassen, wo es beim Transport von Ästen beobachtet wurde (Aurel Salamin, Tom Nierle, Blaise Zuffrey). Die grösste Überraschung kam aus der Simplonregion: Nachdem der subadulte Fredueü mehrere Monate hier anwesend war (Julia Wildi und GPS-Daten), wurde er mit einem zweiten Vogel paarweise beobachtet (Raphaël Arlettaz), ohne dass jedoch ein Nest lokalisiert werden konnte. In der Region Evolène wurde im Herbst der seit einigen Jahren anwesende Cierzo zusammen mit dem subadulten Weibchen Sixt-Buet (mit GPS-Sender) beobachtet, ohne dass dieses blieb (Dominique Michellod, Marcel Gaspoz, Léo Jeanneret). Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass sich ein weiterer Altvogel in diesem Gebiet aufhält. Schliesslich lässt die steigende Zahl an Beobachtungen von Altvögeln vermuten, dass sich Paare gebildet

Tab. 1: Tableau récapitulatif de la saison de nidification 2024. Les couples bernois sont aussi mentionnés à titre indicatif. À noter qu'à Lauterbrunnen, la nidification n'a été confirmée qu'après l'envol du jeune sans que le nid ne soit localisé.

Tab. 1: Übersichtstabelle zur Brutsaison 2024. Die Berner Paare sind ebenfalls aufgeführt. In Lauterbrunnen konnte die Brut erst nach dem Ausflug des Jungvogels bestätigt werden, ohne dass das Nest lokalisiert werden konnte.

Territoire Gebiet	1 ^{ère} nidification réussie 1. erfolgreiche Brut	Ponte (± jours) Eiablage (± Tage)	Eclosion (± jours) Schlüpfen (± Tage)	Envol (± jours) Flug (± Tage)
Derborence (Haute Lizerne)	2007	01.02.2024 (± 12)	24.03.2024 (± 8)	24.07.2024 (± 0)
Derborence (Basse Lizerne)	2012	29.12.2023 (± 0)	23.02.2024 (± 4)	21.06.2024 (± 4)
Leukerbad	2015	22.01.2024 (± 1)	16.03.2024 (± 3)	14.07.2024 (± 0)
Zermatt	2016	01.01.2024 (± 30)	01.03.2024 (± 30)	01.07.2024 (± 30)
Bagnes	2016	-	-	-
Ayent	2019	05.01.2024 (± 6)	29.02.2024 (± 8)	27.06.2024 (± 4)
Coude du Rhône	2019	-	-	-
Saas	2019	27.12.2024 (± 4)	01.03.2024 (± 1)	09.06.2024 (± 0)
Kandertal	2020	24.01.2024 (± 0)	17.03.2024 (± 0)	30.07.2024 (± 10)
Niedergesteln	2023	21.12.2023 (± 22)	échec / Aufgabe	échec / Aufgabe
Val Ferret	2023	23.01.2024 (± 0)	17.03.2024 (± 0)	23.07.2024 (± 0)
Stalden	2024	27.12.2023 (± 4)	22.02.2024 (± 7)	09.07.2024 (± 2)
Lauterbrunnen	2024	06.01.2024 (± 20)	06.03.2024 (± 20)	09.07.2024 (± 10)

haben, ohne dass wir mehr darüber wissen. Im Wallis sind die Chancen auf Neuansiedlungen im Lötschental, in der Region Aestch und im hinteren Teil des Goms am plausibelsten.

In den Voralpen wird die Situation zunehmend dynamischer. Der subadulte Pierro hielt sich laut GPS-Daten mehrere Monate lang an der Grenze zwischen den Kantonen Waadt und Freiburg auf. Im Frühjahr wurde er bei einem Paar mit einem unbekanntes Alttier beobachtet (Fabian Schneider, Célestin Luisier et al.). Beide Individuen zeigten aggressives Verhalten gegenüber anderen anwesenden Bartgeiern, was ein gutes Omen für eine Ansiedlung bedeutet. Schliesslich verliess Pierro das Gebiet und kehrte nicht wieder zurück. Es ist unklar, ob er durch ein älteres Männchen ersetzt wurde oder ob sich das Paar aus anderen Gründen auflöste. Schliesslich wurde im Herbst ein unbekanntes Paar in der Region Jaman/Château d'Oex (VD) beobachtet, wobei nicht bestätigt werden konnte, ob es sich um ein neues Paar handelte oder ob die beiden Vögel durch das aktuell aussergewöhnlich hohe Nahrungsangebot oberhalb von Château d'Oex angezogen wurden (Léo Jeanneret, Alicia Mabillard, Julia Wildi).

Aussergewöhnliche Ereignisse

Die Rettung von Guillaumes (Abbildung 2), dem Weibchen aus Derborence (Haute Lizerne) im September 2024 war neben den Bruten das bedeutendste Ereignis. Der Vogel wurde mit einem von einem Kuhdraht zerfetzten Flügel gefunden. Es handelte es sich um einen scheinbar harmlosen Draht, wie es ihn in der Schweiz tausende Kilometer gibt. Nur eine Ungeschicklichkeit des Vogels und viel Pech können die Ursache des Unfalls sein. Der Vogel schien einige Tage lang gefangen gewesen zu sein und wies tiefe Verletzungen auf. Er wurde in das Pflegezentrum Goldau gebracht, wo er fast zwei Monate verbrachte, bevor er unweit des Unfallortes wieder freigelassen wurde. Raphaël Arlettaz und Michel Peretten ist besonders für ihren Einsatz, der die Rettung des Vogels er-

möglichte, zu danken. Guillaumes konnte anschliessend per GPS verfolgt werden. Nach einem kurzen Aufenthalt in der Region Derborence blieb das Weibchen in den Voralpen und kehrte erst Anfang Januar in das Herz ihres Reviers zurück. Zu diesem Zeitpunkt hatte sie ihr GPS verloren. Das brütende Männchen des Paares in Stalden verschwand Ende der Brutzeit. Es wurde schnell durch ein subadultes Männchen von 2021 (Sebastian Briggeler) ersetzt. Dieses besetzte das Nest mit dem Weibchen bis Ende 2024. Die erste Brut in diesem Gebiet geht auf das Jahr 2023 zurück, wobei einer der brütenden Vögel nicht mit demjenigen identisch zu sein schien, der am Nestbau beteiligt war. Dies deutet auf die hohe Vitalität des verbliebenen Individuums hin, lässt jedoch Zweifel an einem möglichen unerwarteten Verschwinden aufkommen.

Schlussfolgerung

Während in den von Bartgeiern besiedelten Regionen zahlreiche Paare erfolgreich brüten, ist die Situation in Gebieten, in denen noch keine Bruten stattgefunden haben, äusserst dynamisch, was v.a. in einigen Gebieten auf der linken Talseite und in den Voralpen der Fall ist. Über die sich bildenden Paare hinaus scheinen sich zahlreiche Subadulte, manchmal in Paaren, über längere Zeiträume in derselben Region aufzuhalten. Die Situation ist erfreulich, bleibt aber fragil, wie die jüngsten Studien zur Demografie der Art in den Alpen zeigen (Schaub et al. 2024). So würde bereits ein geringer Anstieg der Sterblichkeit von erwachsenen Weibchen um neun Tiere im Alpenraum eine Trendumkehr bedeuten. Der Schutz der brütenden Altvögeln ist von entscheidender Bedeutung. Mit der Zunahme von Aktivitäten im Freien nimmt auch die Störung in der Nähe der Nester, ob absichtlich oder unabsichtlich, zu. Es ist daher dringend notwendig, wirksam zu handeln, um negative Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf den Bruterfolg zu verhindern. ■

Céleste Luisier
Bartgeier-Netzwerk Westschweiz